

2025

Jahresbericht



Aargauische Industrie-
und Handelskammer

3 Im Gespräch mit Präsidentin und Direktor

Wirtschaft und Politik

- 6 AIHK Wirtschaftsumfrage 2025
- 9 Einschätzungen zur Wirtschaftsumfrage von Sebastian Rippstein, Ökonom und wirtschaftspolitischer Mitarbeiter der AIHK
- 10 Politische Höhepunkte
- 12 Wirtschaftsrelevante Abstimmungen und Wahlen
- 13 Interview mit Peter Gehler, Präsident des Vereins civic.ch

Aktivitäten und Dienstleistungen

- 14 Zahlen und Fakten zur AIHK
- 16 Stimmen aus den Mitgliedsunternehmen
- 26 NextGen Industry Award
- 28 Nacht der Aargauer Wirtschaft
- 32 Wirtschaftswochen
- 33 Neues Haus der Wirtschaft

Organisation und Personen

- 34 Präsidium und Vorstand
- 35 Regionalgruppen und HR-Netzwerke
- 36 Ausgleichskasse und Familienausgleichskasse
- 37 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

«Die Aargauer Unternehmen sind widerstandsfähig»

Grenzübergang: Ein Ort, der sowohl das Reisen, das Transportgeschäft als auch die internationale Zusammenarbeit symbolisiert. Wie diese die Aargauische Industrie- und Handelskammer sowie ihre Mitgliedsunternehmen im Jahr 2025 geprägt haben, diskutieren Präsidentin Marianne Wildi und Direktor Beat Bechtold im Gespräch in Koblenz.



Die Schlagzeilenflut rund um die US-Zölle auf Schweizer Exporte wollte im abgelaufenen Jahr 2025 kaum ein Ende nehmen. Im Sommer dominierten die überhohen Tarife die Zeitungen, im Oktober dann die Diskussion um die Vereinbarungen zwischen den USA und der Schweiz. Wie haben Sie das als Präsidentin und Direktor der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK) erlebt?

Marianne Wildi: Mit der Erhöhung der Zölle auf 39 Prozent traf die Aargauer Unternehmen im Sommer ein Hammer. Eine solche Entwicklung war lange nicht absehbar und als die Entscheidung in den USA getroffen wurde, herrschte in der Schweiz für die Unternehmen grosse Unsicherheit. Die Absichtserklärung, auf die sich die Schweiz und die USA im November einigten, sorgte für etwas Beruhigung. Leider mussten wir

in letzter Zeit immer wieder feststellen, dass eine Einigung von gestern, morgen schon wieder ungültig sein kann.

Beat Bechtold: Die gesamte Diskussion wurde sehr emotional geführt. Auf den Aufschrei über die hohen Zölle folgte die Unzufriedenheit – insbesondere von politischer Seite – mit den zugesprochenen Kompromissen der Schweiz gegenüber den USA zur Senkung der US-Zölle. Diese hohe Emotionalität zeigt aber auch, welche Betroffenheit diese Entwicklungen bei den exportierenden Unternehmen, aber auch dem ganzen Land, auslöste.

Wie beurteilen Sie die angekündigte Senkung der US-Zölle von 39 Prozent auf 15 Prozent?

Marianne Wildi: Das ist grundsätzlich ein positives Signal. Die übertrieben hohen Strafzölle von 39 Prozent stellten für viele Schweizer – und

«Die Absichtserklärung ermöglichte allen Betroffenen bessere Planbarkeit.»

Marianne Wildi
Präsidentin der AIHK

damit auch für Aargauer – Exportunternehmen eine enorme Belastung dar. Die Reduktion auf 15 Prozent mit rückwirkender Umsetzung auf den 14. November 2025 gibt Hoffnung und verschafft uns etwas Zeit zum Verhandeln.

Beat Bechtold: Ich schliesse mich dem an, möchte aber ergänzen: Die AIHK hat ausdrücklich begrüsst, dass die Ungleichbehandlung gegenüber der Konkurrenz aus der Europäischen

Union durch die USA beendet wird. Dennoch dürfen wir nicht übersehen, dass wir auch im Hinblick auf unseren wichtigsten Handelspartner Deutschland wohl noch vor grossen Umwälzungen stehen werden. Die inländischen Rahmenbedingungen müssen laufend verbessert werden, damit unsere Unternehmen langfristig Investitionsentscheidungen treffen können.

Sie erwähnen die Ungleichbehandlung gegenüber der EU. Können Sie deren Auswirkung und konkrete Bedeutung für Aargauer Firmen ausführen?

Beat Bechtold: Ganz konkret: Laut der offiziellen Bundesstatistik gehen rund 23 Prozent der Aargauer Exporte in die USA. Das ist ein erhebliches Volumen.

«Durch eine einheitlichere Zollpolitik entsteht wieder mehr Chancengleichheit.»

Marianne Wildi
Präsidentin der AIHK

Kommt hinzu, dass Zölle dieser Grössenordnung nicht nur Margen, sondern auch die Wettbewerbsfähigkeit massiv beeinflussen. Viele Investitionen – etwa in neue Maschinen – sind langfristige Entscheidungen: Unsicherheit bezüglich der Zölle wirkt dementsprechend lähmend.

Marianne Wildi: Der Unterschied war seit dem Sommer enorm: Während EU-Unternehmen in den USA mit deutlich niedrigeren Zöllen belegt worden waren, hatten Schweizer Firmen durch die überrissenen Zölle eine andere Ausgangslage. Das erschwert die Marktpresenz, die Preiskonkurrenz und damit auch das Wachstum. Durch eine einheitlichere Zollpolitik entsteht wieder mehr Chancengleichheit.

Besteht Ihrerseits die Sorge, dass solch hohe Zölle letztlich Arbeitsplätze in der Aargauer Industrie gefährden könnten?

Beat Bechtold: Ja, das ist ein realer Aspekt. Wenn Zölle dauerhaft auf einem hohen Niveau verharren oder sich wieder verschärfen sollten, entsteht dadurch massiver Druck auf die Exportmargen. Das kann Investitionszurückhaltung und im schlimmsten

«Die inländischen Rahmenbedingungen müssen laufend verbessert werden, damit unsere Unternehmen langfristige Investitionsentscheidungen treffen können.»

Beat Bechtold
Direktor der AIHK

ten Fall Produktionsverlagerungen und damit Arbeitsplatzabbau zur Folge haben – insbesondere in der Metall-, Maschinen- und Elektroindustrie, die im Aargau stark vertreten ist.

Marianne Wildi: Gleichzeitig wissen wir, dass unsere Aargauer Unternehmen widerstandsfähig sind. In unserer diesjährigen Wirtschaftsumfrage hat eine Mehrzahl der Unternehmen zu Protokoll gegeben: «Wir halten Kurs». Aber sie fordern auch, dass Politik und insbesondere Wirtschaftspolitik eine Verbesserung der Rahmenbedingungen anstreben, beispielsweise durch einen Abbau von Bürokratie oder bei der Beschleunigung von Baubewilligungsverfahren.

Wie ist die AIHK mit der entstandenen Unsicherheit umgegangen und wie hat sie die Unternehmen unterstützt?

Marianne Wildi: Wir stehen in stetem Austausch mit den Behörden und haben das Thema ausdrücklich adressiert. Die Forderung war klar: Der Verhandlungsdruck ist aufrecht zu erhalten, damit die Zölle möglichst rasch auf ein tragbares Niveau gesenkt werden – idealerweise dauerhaft. Und nicht nur das: Es braucht eine langfristige Strategie für den Handel mit den USA, damit die Unternehmen investitionsfähig bleiben.



Beat Bechtold: Ausserdem fordern wir, dass auf kantonaler und nationaler Ebene die Standortbedingungen gestärkt werden. Die Gespräche mit Firmenvertretern zeigen, dass Bürokratie, Regulierung und Steuern für unsere Mitgliedsunternehmen zentrale Sorgen bleiben. Hier gilt es auch von Seiten Regierung Massnahmen zu finden, welche die Unternehmen unterstützen. Die Firmen sind an vielen Fronten gefordert. Ein bilateraler Zolldeal allein reicht hier nicht.

Gibt es nun Ihrer Meinung nach eine reale Chance auf ein Freihandelsabkommen Schweiz–USA, das über eine reine Absichtserklärung hinausgeht?

Marianne Wildi: Die derzeitige Absichtserklärung ist ein wichtiger Schritt, aber kein abgeschlossenes Freihandelsabkommen. Wir würden ein solches Abkommen sehr begrüssen, weil es den Exporteuren zusätzliche Sicherheit geben würde – über die Zölle hinaus auch hinsichtlich anderer Handelshemmnisse. Aber wir müssen realistisch sein: Solche Verhandlungen sind komplex und dauern lange, insbesondere angesichts der aktuellen geopolitischen Lage.

Kommen wir zum Thema Grenzgängerinnen und Grenzgänger: Welche Bedeutung haben sie aktuell für die Aargauer Wirtschaft?

Beat Bechtold: Sie spielen eine sehr grosse Rolle, sind in bestimmten Branchen gar essenziell. Ohne Grenzgängerinnen und -gänger würden vielen Unternehmen im Kanton Fachkräfte und Flexibilität fehlen. Gerade dort, wo spezialisierte Arbeitskräfte nötig sind. Wenn deren Zugang erschwert würde, etwa durch Grenzkontrollen oder bürokratische Hürden, würde sich der Fachkräftemangel zusätzlich zuspitzen – mit negativen Folgen für die gesamte Wirtschaft.



Wie sehen Sie in diesem Zusammenhang die laufenden Diskussionen zu den Bilateralen Verträgen mit der EU?

Beat Bechtold: Die Bilateralen Verträge sind fundamental für den unkomplizierten Grenzübertritt. Sie ermöglichen, dass Grenzgängerinnen und -gänger reibungslos an ihren Arbeitsplatz kommen können. So arbeiten mehr als 12 000 Personen, die in Deutschland wohnen, im Aargau. Jede Schwächung oder Aufkündigung dieser Verträge gefährdet die vereinfachte Mobilität – und damit unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Manche sagen, man müsse die Abhängigkeit von Grenzgängerinnen und -gängern verkleinern. Ist das überhaupt realistisch?

Marianne Wildi: Natürlich streben wir nach Möglichkeit eine gute Mischung von Schweizer Arbeitskräften sowie Grenzgängerinnen und -gängern an. Aber vollständig auf Letztere zu verzichten ist schlichtweg nicht möglich, weil die benötigte Anzahl an Arbeitskräften in der Schweiz nicht gefunden werden kann. Die bestehenden Rahmenbedingungen zu sichern und weiterzuentwickeln ist daher der realistischere und wirtschaftlich verantwortbarere Weg.

Abschliessend und in einem Satz: Was ist der wichtigste Hebel, um die Aargauer Wirtschaft in diesen turbulenten Zeiten zu stärken?

Marianne Wildi: Ich bin überzeugt, dass die Sicherung der grenzüberschreitenden Arbeitsmobilität durch stabile Bilaterale Verträge erfolgen muss.

Beat Bechtold: Wir benötigen unbedingt einen verlässlichen, liberalen und fairen Zugang zu den internationalen Märkten – und da spielt neben den Freihandelsabkommen auch die Zollpolitik eine zentrale Rolle.

«Die Bilateralen Verträge sind fundamental für den unkomplizierten Grenzübertritt. Sie ermöglichen, dass Grenzgängerinnen und -gänger reibungslos an ihren Arbeitsplatz kommen können.»

Beat Bechtold
Direktor der AIHK

Robuste Aargauer Wirtschaft trotz globalen Turbulenzen

Einmal mehr trotzen die Aargauer Unternehmen einer Vielfalt von globalen Turbulenzen. Die Ausgangslage ist insgesamt stabil – die Aussichten fürs laufende Jahr sind sogar verhalten optimistisch. Abwärtsrisiken dominieren jedoch die Wirtschaft.

In der Gesamtbetrachtung der Resultate der diesjährigen Wirtschaftsumfrage fällt die Stimmung im Aargau grundsätzlich gut aus. Die Rückmeldungen der Verantwortlichen der befragten Unternehmen illustrieren fast branchenübergreifend eine zumindest befriedigende Entwicklung des vergangenen Geschäftsjahres. Auch der Ausblick auf das laufende Jahr wird von der grossen Mehrheit der Branchen positiv bewertet, wobei die Situation sowohl im Rück- als auch im Ausblick im Dienstleistungssektor deutlich optimistischer eingeschätzt wird als vom Industriesektor.

Erfreulichere Entwicklung im Dienstleistungssektor

Die unterschiedliche Bewertung lässt sich durch die jeweilige Betroffenheit von externen Schocks und strukturellen Trends erklären. Die Industrie ist stark exportorientiert und hängt damit überproportional von der Nachfrage in Europa und den USA ab. Deshalb leidet die Industrie besonders unter der Kombination aus schwachem globalem Wachstum, anhaltenden Handelskonflikten und dem strukturell starken Schweizer Franken. Demgegenüber profitiert der Dienstleistungssektor stärker von der robusten Binnennachfrage und von einer weniger ausgeprägten Wechselkursabhängigkeit.

Weiterhin unter Druck bleibt auch die MEM-Industrie (Maschinen-, Elektro- und

Metallindustrie) – eine zentrale Branche der Aargauer Wirtschaft. Die Resultate fallen jedoch auch in diesem Jahr wieder heterogen aus. Während die allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres 2025 von der Elektroindustrie als gut beurteilt wird, fällt die Beurteilung bei der Metallerzeugung und -bearbeitung sowie dem Maschinenbau schlechter aus.

Bei der MEM-Industrie zeigt sich deutlich: Die jüngste Protektionismus-Welle, massgeblich angetrieben durch die US-Zölle unter Präsident Trump, sowie die Einführung von EU-Grenzausgleichsteuern (CBAM), stellt eine erhebliche Bedrohung für die kleine, offene Schweizer Volkswirtschaft dar. Immerhin kann die Schweiz durch die rasche Finalisierung der Freihandelsabkommen mit den Mercosur-Staaten, Thailand und Malaysia und durch die Verbesserung bestehender Abkommen mit China, Japan und Mexiko einige Erfolge feiern. Diese Initiativen zielen auf eine Diversifizierung der Exportmärkte ab, um die Abhängigkeit von volatilen Märkten wie den USA und der EU zu reduzieren und die Resilienz gegenüber geopolitischen Risiken zu stärken.

Arbeitsmarkt in einer Abkühlungsphase

Nach Jahren des Stellenaufbaus befindet sich der Schweizer Arbeitsmarkt in einer Abkühlungsphase. Im internationalen Vergleich weist die Schweiz einen

stärkeren Anstieg der Arbeitslosigkeit auf: Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag im Jahr 2025 bei 2,8 Prozent, wobei sie zwischen Januar und Dezember 2025 von 2,6 auf 3,0 Prozent gestiegen ist. Die Rückmeldungen der Wirtschaftsumfrage zeigen in etwa dasselbe Bild. Während der Industriesektor im vergangenen Jahr von einem Stellenabbau im Umfang von 1,0 Prozent berichtet, wird die Veränderung der Zahl der Vollzeitstellen im Dienstleistungssektor mit 2,5 Prozent beziffert. Zukunftsgerichtet wird im zweiten Sektor keine Veränderung der Anzahl Vollzeitstellen erwartet, während der dritte Sektor mit einer Aufstockung von 1,2 Prozent rechnet. Im Mittel über alle Aargauer Unternehmen resultiert ein Plus von 0,6 Prozent der Vollzeitstellen für das laufende Jahr.

Lohnentwicklung verlangsamt sich

Rückblickend verzeichnet der Kanton Aargau branchenübergreifend einen Lohnanstieg von 0,9 Prozent, wobei die Entwicklung im Dienstleistungssektor mit 1,0 Prozent kaum höher ausfällt als im Industriesektor mit 0,9 Prozent. Unter Berücksichtigung der Jahresteuierung von 0,2 Prozent resultiert ein Reallohnwachstum von rund 0,7 Prozent. Diese Entwicklung dürfte die Kaufkraftverluste der Jahre 2022 und 2023 weitgehend kompensiert haben und den privaten Konsum stützen, ohne nennenswerten Inflationsdruck zu erzeugen. Für das laufende Jahr kann mit einer vergleichba-

ren Lohnerhöhung gerechnet werden. Abzüglich der prognostizierten Inflation würde dies einem Anstieg des Reallohns von rund 0,5 Prozent entsprechen.

Unsicherheit als zentraler Risikofaktor

Die diesjährigen aktualitätsbezogenen Fragen widmen sich den Herausforderungen durch die US-Zölle, welche die USA im August 2025 auf Schweizer Produkte verhängt hatten. Im Rahmen einer Absichtserklärung begrenzte die USA den pauschalen Zusatzzoll auf Importe aus der Schweiz von zwischenzeitlich 39 auf maximal 15 Prozent.

Für diverse Branchen in der Schweiz sind die Vereinigten Staaten ein wichtiger Absatzmarkt für Exportgüter. Besonders ausgeprägt ist diese Abhängigkeit in der Chemie-Pharma-Branche, mit einem Exportanteil von rund 28 Prozent sind die

USA der wichtigste Markt der Schweizer Pharmaindustrie. Gesamthaft schätzen 61 Prozent der Aargauer Unternehmen die Situation der Erhöhung der US-Zölle auf Schweizer Produkte als unproblematisch ein, während 17 Prozent direkt und 20 Prozent indirekt betroffen sind. Die Einschätzung fällt, kaum überraschend, im zweiten Sektor deutlich negativer aus als im Dritten: Insgesamt geben im Industriesektor 76 Prozent der Unternehmen an, direkt oder indirekt davon betroffen zu sein, während es im Dienstleistungssektor nur ein Anteil von 4 Prozent sind.

Branchenübergreifend zeigt sich ein klares Bild hinsichtlich der Herausforderungen im Zusammenhang mit der aktuellen US-Zollpolitik: Der unmittelbare Effekt einzelner Zollsätze ist weniger das Problem, vielmehr geht die grösste

Herausforderung von der daraus resultierenden, anhaltenden Unsicherheit aus.

Preiserhöhungen für US-Kunden

Die Reaktionen der Unternehmen auf die US-Zollpolitik fallen differenziert aus und spiegeln die Heterogenität der Aargauer Wirtschaftsstruktur wider. Branchenübergreifend am stärksten verbreitet sind Preisanpassungen für US-Kunden – rund ein Viertel der Umfrageteilnehmenden macht von dieser Massnahme als Reaktion auf die US-Zölle Gebrauch oder hat vor, diese zu implementieren. Während im Dienstleistungssektor Preisanpassungen kein Thema sind, sehen 59 Prozent der Firmen im Industriesektor dies als eine valide Reaktion. Preisanpassungen erlauben es, einen Teil der zusätzlich anfallenden Kosten weiterzugeben, stossen jedoch rasch an Grenzen,

Allgemeine Entwicklung des Geschäftsjahres

Quelle: AIHK Wirtschaftsumfrage 2026



insbesondere auf den stark umkämpften Märkten.

Gravierender sind jene Reaktionen, die sich auf die Investitionstätigkeit auswirken. In mehreren Branchen kommt es zu Verzögerungen oder dem Aufschub von geplanten Investitionen und Projekten, da die Unsicherheit eine verlässliche Kalkulation erschwert oder kurzfristig

sogar verunmöglicht. Bemerkenswert ist zudem, dass insgesamt mehr als zwei Drittel der Unternehmen angibt, bislang keine konkreten Massnahmen getroffen oder geplant zu haben.

Die AIHK Wirtschaftsumfrage 2026 wertete das Beratungsunternehmen Fahrländer Partner Raumentwicklung im Auftrag der AIHK aus. Zwischen dem

5. und dem 20. Januar 2026 haben 449 Mitgliedunternehmen mit 36 252 Vollzeitstellen teilgenommen. Die Rücklaufquote liegt bei rund 34 Prozent.



Wie hat Ihr Unternehmen auf die Einführung der US-Zölle reagiert bzw. welche Reaktionen planen Sie?

Resultate gewichtet, in Prozent, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: AIHK Wirtschaftsumfrage 2026

	(Teil-)Verlagerung der Produktion in die USA	(Teil-)Verlagerung der Produktion in andere Länder	Vorübergehender bzw. teilweiser Lieferstopp für den US-Markt	Rückzug aus dem US-Markt	Preisanpassungen für US-Kunden	Verzögerung bei geplanten Investitionen/Projekten	Personalabbau in der Schweiz	Keine Massnahmen getroffen oder geplant	Andere
Nahrungs- und Futtermittel, Getränke	0	0	0	0	46	0	0	54	0
Detailhandel	0	0	0	0	0	0	0	100	0
Textilien, Bekleidung, Lederwaren	0	0	0	0	27	0	27	73	0
Unternehmensdienstleistungen	0	0	0	0	0	0	0	99	0
Papier, Pappe und Druckerzeugnisse	0	0	0	0	0	78	78	22	0
Herstellung von sonstigen Waren	68	68	3	0	77	69	0	26	0
Chemie und Pharma	0	0	0	0	20	43	0	37	0
Gummi- und Kunststoffwaren	0	0	0	11	13	3	0	76	12
Metallindustrie	14	14	0	0	29	7	10	64	0
Elektroindustrie	13	2	0	0	81	13	0	17	0
Maschinenbau	0	48	7	8	67	62	2	21	4
Architektur- und Ingenieurbüros	0	0	21	0	0	0	0	79	0
Energieversorgung	0	0	0	0	0	0	0	100	0
Baugewerbe, Bau	0	0	0	0	0	0	0	100	0
Grosshandel	0	2	1	0	0	1	0	94	3
Verkehr und Lagerei	0	0	0	0	0	0	0	100	0
Information und Kommunikation	0	0	0	0	0	2	0	98	1
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	0	0	0	0	0	0	0	94	6
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	0	0	0	0	0	12	11	85	3
Grundstücks- und Wohnungswesen	0	0	0	0	10	37	10	90	0
Gesundheits- und Sozialwesen	0	0	0	0	0	0	0	98	2
TOTAL SEKTOR 2	21	23	1	1	59	33	6	33	1
TOTAL SEKTOR 3	0	0	0	0	0	1	0	98	1
TOTAL AARGAU	9	10	1	1	26	15	3	69	1

«Diversifizierte Handelspartner können vor einzelnen Schocks schützen»

Globale Unsicherheiten, robuste Binnenkonjunktur: Die Aargauer Wirtschaft steht zwischen internationalem Gegenwind und regionaler Stabilität. Nachgefragt bei Ökonom Sebastian Rippstein.

Die Schweizer Wirtschaft ist immer auch stark vom Ausland abhängig. Wie beeinflussen die aktuell angespannte geopolitische Situation sowie eine leichte Eintrübung des internationalen Umfelds die Lage der Aargauer Unternehmen?

Der Schweizer Binnenmarkt ist nicht genügend gross, damit die Wirtschaft – gemessen an ihrer hohen Wertschöpfung – ausreichend Gewinne erzielen kann. Entsprechend ist die Schweizer Wirtschaft auf gute Beziehungen zu möglichst vielen Handelspartnern angewiesen. Das grenznahe Ausland spielt dabei eine besonders wichtige Rolle. Je diversifizierter die Handelspartner sind, desto weniger können einzelne Schocks die Aargauer Unternehmen negativ beeinflussen. Soweit die Theorie – in der Praxis wird es immer gewisse Abhängigkeiten geben.

Weshalb scheint der Dienstleistungssektor derzeit von einer besseren Ausgangslage zu profitieren als der Industriesektor?

Der Dienstleistungssektor ist stärker binnenmarktorientiert und folglich den internationalen Turbulenzen weniger ausgesetzt. Die international orientierte Industrie hat im kleinen Hochlohnland Schweiz eine schwierigere Ausgangslage und ist externen

Schocks, die sie selber nicht beeinflussen kann, stärker ausgesetzt. Protektionismus im Ausland und Investitionen in neue umweltverträgliche Produktionsmethoden schmälern die Margen der Industrie zusätzlich, solange sich nicht die gesamte internationale Konkurrenz daran halten muss.

Inwiefern trägt die starke Binnenkonjunktur zur Stabilisierung der Schweizer Wirtschaft bei, und wie schätzen Sie die konjunkturellen Aussichten vor dem Hintergrund moderaten Wachstums und anhaltender globaler Unsicherheiten ein?

Eine robuste Binnenkonjunktur glättet konjunkturelle Ausschläge im Ausland. Bei der AIHK machen wir keine eigenen Konjunkturprognosen. Die Experten beim SECO und bei der KOF gehen von einem 0,9 bis 1,1 Prozent Wachstum im laufenden Jahr aus. Die Aargauer Wirtschaft ist stärker industriell und daher abhängiger von der internationalen Konjunktur. Insbesondere Deutschland und die USA spielen eine wichtige Rolle. Mit Blick auf Deutschland und dem umfangreichen Infrastrukturprogramm dürfen wir für den Aargau ebenso mit einem Wachstum rechnen.

Man hört immer wieder vom demografischen Wandel – dass also

aufgrund der tiefen Geburtenrate weniger Personen in den Arbeitsmarkt eintreten als austreten. Zeigt sich diese Entwicklung auch in der aktuellen Umfrage?

Aufgrund der schwierigen konjunkturellen Lage und der gestiegenen Arbeitslosigkeit dürfte man erwarten, dass die Unternehmen den Arbeitsmarkt in diesem Jahr vorteilhafter einschätzen. Dies ist jedoch nicht der Fall und die Unternehmensverantwortlichen melden nach wie vor, dass qualifiziertes Personal schwierig zu finden ist (Bewertung: befriedigend). Dies dürfte mit dem demografischen Wandel mit tieferer Geburtenrate erklärbar sein: Es stehen nach wie vor weniger Arbeitskräfte zur Verfügung als gebraucht würden - und dies trotz herausfordernder wirtschaftlicher Lage.



Sebastian Rippstein
Wirtschaftspolitischer Mitarbeiter
der AIHK

Erfolgreiches Abstimmungsjahr

Gerade zu Beginn des Jahres prägte die Debatte zur Lohngleichheits-Initiative die politische Landschaft im Aargau. Weiter waren aus wirtschaftspolitischer Sicht auch die Abstimmung zur Juso-Erbschaftssteuer und der Steuergesetzesrevision von grösserer Relevanz.

Leerlauf-Initiative erfolgreich abgewendet



Teilnehmende der Medienkonferenz gegen die Leerlauf-Initiative: Beat Bechtold, Direktor AIHK; Annetta Schuppisser, GLP-Grossrätin; Sabina Freiermuth, Präsidentin FDP Aargau, Nicole Burger, SVP-Grossrätin, Daniella Lützelschwab, Mitglied der Geschäftsleitung des SAV; Karin Koch Wick, Co-Präsidentin die Mitte Aargau, Grossrätin (v.l.n.r.)

Die Aargauer Stimmbevölkerung hat sich am 18. Mai 2025 gegen eine verschärfte Lohnanalysepflicht für die Aargauer KMU entschieden. Damit gilt auch im Aargau weiterhin die nationale, schweizweit einheitliche Regelung. Für die Lohnanalysen werden also Unternehmen erst ab 100 Mitarbeitenden und nicht wie gefordert bereits ab 50 Mitarbeitenden berücksichtigt.

Aufklärungsarbeit als wichtiger Teil der Kampagnenarbeit

Die Ablehnung gründete unter anderem auf der intensiven Aufklärungsarbeit im Vorfeld der Abstimmung.

So ist es der breit abgestützten Allianz des Nein-Komitees gelungen, die falschen Versprechen der Initiantinnen und Initianten zu entlarven – sei es mit Leserbriefen, Positionsbezügen in den sozialen Medien oder mit Wildplakaten. Das parteiübergreifende Komitee unter Federführung der AIHK hat sämtliche Kanäle genutzt, um der Bevölkerung aufzuzeigen, dass die Initiative ein wirkungsloser, bürokratischer und teurer Leerlauf ist.

Gleichstellung muss weiterhin sichergestellt sein

Auch wenn die kantonale Initiative abgelehnt wurde, bleibt das erklärte

Ziel sowohl der Wirtschaft als auch sämtlicher Parteien, die Gleichstellung von Frau und Mann sicherzustellen. So überprüft der Bundesrat aktuell die Effizienz der national geltenden Lohnanalyse-Pflicht. Darüber hinaus muss die Politik überfällige Anpassungen bei den Vorsorgewerken annehmen, damit Teilzeitangestellte besser versichert sind. Ebenso ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern, wozu auch das Beseitigen steuerlicher Fehlanreize gehört, die den Wiedereinstieg ins Berufsleben verhindern. Zielführende Massnahmen sollen nun im Mittelpunkt stehen.

Steuergesetzrevision angenommen

Ein weiterer Erfolg konnte bei der Steuergesetzrevision erzielt werden. Die Aargauer Stimmbevölkerung stimmte dieser Vorlage mit 54 Prozent JA-Stimmen zu. Dies ist sehr erfreulich, denn damit ist der Weg frei für gezielte Entlastungen von Steuerzahlerinnen und Steuerzahlern im Aargau.

Wichtige Entlastung für Viele

Aufgrund der grossen finanziellen Reserven des Kantons ist dieser Schritt das einzig Richtige. Denn damit können Mittelstand, Familien, Berufstätige, Wohneigentümerinnen und -eigentümer sowie Vereine und Stiftungen von Steuerentlastungen profitieren. Damit wird der Wohn- und Arbeitsplatz Aargau gestärkt

und die Kaufkraft der Bevölkerung erhöht. Es handelt sich hierbei um einen entscheidenden Schritt bei der Umsetzung der 2023 vom Grossen Rat beschlossenen Steuerstrategie.

Erfolg auch dank grossem überparteilichen Komitee

Im überparteilichen Komitee, das sich für die Steuergesetzrevision eingesetzt hatte, wirkte auch die AIHK aktiv mit. Das JA-Komitee umfasste mehr als 100 Personen. Dabei waren auch die Kantonalparteien von FDP, SVP, Die Mitte, GLP, EDU, Jungfreisinnige, Junge SVP, Junge Mitte und Junge GLP zusammen mit dem Hauseigentümerverband Aargau, dem Aargauischen Gewerbeverband sowie dem Bauernverband.

Steuern senken, Mittelstand stärken

JA zum
Steuergesetz
am 18. Mai 2025



Klare Absage an JUSO-Erbschaftssteuer



«Von den Reichen nehmen und den Armen geben» ist ein altes und bekanntes Narrativ der Jungsozialisten. Darunter fiel auch die Initiative, über die das Schweizer Stimmvolk am 30. November 2025 abstimmte. Die Initiative der Juso verlangte eine schweizweite Erbschafts- und Schenkungssteuer

von 50 Prozent auf Beträge über 50 Millionen Franken. Die dadurch generierten Mehreinnahmen hätten dann für den ökologischen Umbau der Gesamtwirtschaft eingesetzt werden sollen. Folgen: Insbesondere traditionelle Schweizer Familienunternehmen hätten enorm unter dieser Gesetzes-

änderung gelitten und die Übergabe an die Nachfolgegeneration wäre in Frage gestellt gewesen. Dies hat auch die Schweizer Stimmbevölkerung am letzten Abstimmungstag des Jahres erkannt und die Initiative mit 78,3 Prozent klar abgelehnt. Und dies ist mehr als richtig, denn gerade die erfolgreichen Unternehmen und Vermögenden zahlen bereits heute überproportional hohe Steuern und finanzieren damit einen Grossteil des Gemeinwesens. Wären sie zusätzlich bestraft worden, hätte ein Wegzug ebendieser gedroht, was – im Gegensatz zum Ziel der Initiantinnen und Initianten – zu Steuerausfällen geführt hätte. Dies hätte in der Konsequenz wieder den Mittelstand getroffen, der diese Steuerausfälle hätte kompensieren müssen. Diese Lose-lose-Situation konnte erfolgreich abgewendet werden.

Wahl- und Abstimmungsergebnisse

Über sieben unterschiedliche Vorlagen konnte das Aargauer Stimmvolk im Jahr 2025 entscheiden. Auch die AIHK beteiligte sich in mehreren Abstimmungskomitees und konnte wichtige Erfolge feiern. So etwa bei der Ablehnung der Lohnungleichheits-Initiative oder dem JA zur Änderung des Steuergesetzes.

9. Februar 2025

Abstimmung

Schweiz

Volksinitiative «Für eine verantwortungsvolle Wirtschaft innerhalb der planetaren Grenzen (Umweltverantwortungsinitiative)»

AIHK

CH

28. September 2025

Abstimmung

Schweiz

Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften

AIHK

CH

Bundesgesetz über den elektronischen Identitätsnachweis und andere elektronische Nachweise (E-ID-Gesetz, BGEID)

AIHK

CH

18. Mai 2025

Abstimmung

Aargau

Steuergesetz (StG); Änderung vom 3. Dezember 2024

AIHK

AG

Aargauische Volksinitiative «Lohn-
gleichheit im Kanton Aargau – jetzt!»

AIHK

AG

30. November 2025

Abstimmung

Schweiz

Volksinitiative «Für eine engagierte Schweiz (Service-citoyen-Initiative)»

AIHK

CH

Volksinitiative «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert (Initiative für eine Zukunft)»

AIHK

CH



Annahme



Ablehnung



keine Parole



Peter Gehler

Während 25 Jahren arbeitete Peter Gehler für die Siegfried Gruppe in Zofingen, unter anderem als Kommunikationschef und Sekretär des Verwaltungsrats. Als «Head Corporate Center» war er während acht Jahren Mitglied der Konzernleitung und leitete anschliessend den Standort Zofingen. Zuletzt – von 2021 bis 2024 – war er Vizepräsident des Verwaltungsrats der Siegfried AG. Der Safenwiler ist heute Mitglied diverser Verwaltungsräte, unter anderem Präsident des Verwaltungsrats der Hightech Zentrum Aargau AG. Zudem ist er Vizepräsident der AIHK, Präsident Verband Wirtschaft Region Zofingen, Vorstandsmitglied der Allianz Sicherheit Schweiz und Präsident des Vereins civic.ch.

«civic.ch schliesst eine Lücke»

Seit dem Sommer 2025 gibt es mit der Plattform civic.ch die Möglichkeit, politische Anliegen online zu platzieren und Unterschriften zu sammeln. Wir haben mit dem Präsidenten des Vereins, Peter Gehler, über die Online-Plattform gesprochen.

Im Sommer 2025 lancierten die Wirtschaftsdachverbände economiesuisse, Schweizerischer Arbeitgeberverband sowie der Schweizerische Gewerbeverband die Plattform civic.ch. Inzwischen sind auch Swissmem und der Schweizerische Baumeisterverband dazugestossen. Damit können diverse politische Anliegen online aufgeschaltet und dafür Unterschriften gesammelt werden. Wir haben mit dem Präsidenten des Vereins, Peter Gehler, über dieses neue Online-Angebot gesprochen.

Was genau ist das Ziel der neuen Online-Plattform civic.ch?

Die bürgerlich-liberale Seite hatte im Bereich Campaigning lange keine Möglichkeit, Stimmberechtigte schnell und einfach anzusprechen – im Gegensatz zum politisch linken Lager, welches uns in diesem Bereich meilenweit voraus ist. Dies hat sich nun mit civic.ch geändert: Diese Plattform soll langfristig zu gleichlangen Spiessen beim Campaigning führen. Ausserdem hat civic.ch auch ein kleines Budget, um wichtige Anliegen zu unterstützen.

Wer kann auf der Plattform Anliegen platzieren?

Das gesamte bürgerlich-liberale Spektrum, national, kantonal und regional. Wir sind dabei eher grosszügig und sind bereit, auch Anliegen aufzuschalten, die nicht für alle Mitgliedsverbände im Vordergrund stehen. Schliesslich geht es darum, möglichst rasch eine möglichst breit abgestützte bürgerlich-

liberale Datenbank aufzubauen. Zu diesem Zweck wird das Anliegen zuerst hochgeladen. Die vorhandenen Mail-Adressen von civic.ch werden damit bedient. Wichtig ist, dass auch die Organisation, welche das Anliegen hochschaltet, ihre Kreise mobilisiert. Die Unterschriften werden anschliessend der Organisation ausgehändigt, damit eine Übergabe an die entsprechende Stelle stattfinden kann.

Was bedeutet diese Plattform für den direktdemokratischen Prozess in der Schweiz?

Ich glaube, civic.ch schliesst eine Lücke und verbessert das Campaigning des bürgerlich-liberalen Lagers. Das ist auch aus einem anderen Blickwinkel wichtig: Wir stellen fest, dass die Schweizer Politik immer mehr von linken und rechten NGOs dominiert wird, die über enorme finanzielle Mittel verfügen und wenig demokratisch aufgestellt sind. Mit civic.ch geben wir den Parteien und Verbänden des bürgerlichen Lagers ein zusätzliches Instrument in die Hand, um sich im politischen Kampf durchzusetzen.

Blicken wir fünf Jahre in die Zukunft: Wo steht civic.ch zu diesem Zeitpunkt?

Ich hoffe erstens, dass wir dann eine Datenbank mit mehreren hunderttausend Mail-Adressen haben, die wir per Knopfdruck mobilisieren können. Und zweitens, dass sehr viele politisch interessierte Schweizerinnen und Schweizer civic.ch kennen und laufend besuchen.

Engagiert für unsere Mitglieder

Auch im Jahr 2025 konnten die Mitglieder der AIHK von deren vielseitigen Dienstleistungen Gebrauch machen. Es sind dies einerseits die Unterstützung im Bereich Export und Rechtsberatung und andererseits auch, dass sich der Verband in der Öffentlichkeit und an Schulen dafür einsetzt, die Bedeutung der Wirtschaft für den Wohlstand sichtbar zu machen.



82718

Mitarbeitende in Mitgliedunternehmen vertrauten auf die Abrechnung der Sozialversicherungsbeiträge durch die Ausgleichskasse der AIHK – 1096 mehr als im Jahr zuvor.

166



Personen nahmen an Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der FHNW im Rahmen von [fitt.ch](#) teil.

15 152

Ursprungsbeglaubigungen und 1478 Carnets ATA hat das Exportteam der AIHK ausgestellt.



3924

Rechtsanfragen, vor allem zu arbeitsrechtlichen Belangen, haben die Juristinnen und Juristen der AIHK bearbeitet. Mit fast 16 Anfragen pro Arbeitstag haben die Mitglieder die Rechtsberatung intensiv genutzt.

284

Personen nahmen an der **50. Generalversammlung** der AIHK im Trafo in Baden teil.



2163

Unternehmen gehören zur AIHK. Um **35 Mitglieder** ist die AIHK 2025 gewachsen. Sie alle zusammen beschäftigen etwa jede dritte im Aargau erwerbstätige Person.

70



Schülerinnen und Schüler erhielten in den vier **Wirtschaftswochen** an den Kantonsschulen Aarau, Baden und Zofingen einen alltagsnahen Einblick ins Unternehmertum.



397

interessierte Personen aus der breiten Bevölkerung erhielten an der **Nacht der Aargauer Wirtschaft** Einblick in eines der elf teilnehmenden Mitgliedunternehmen.



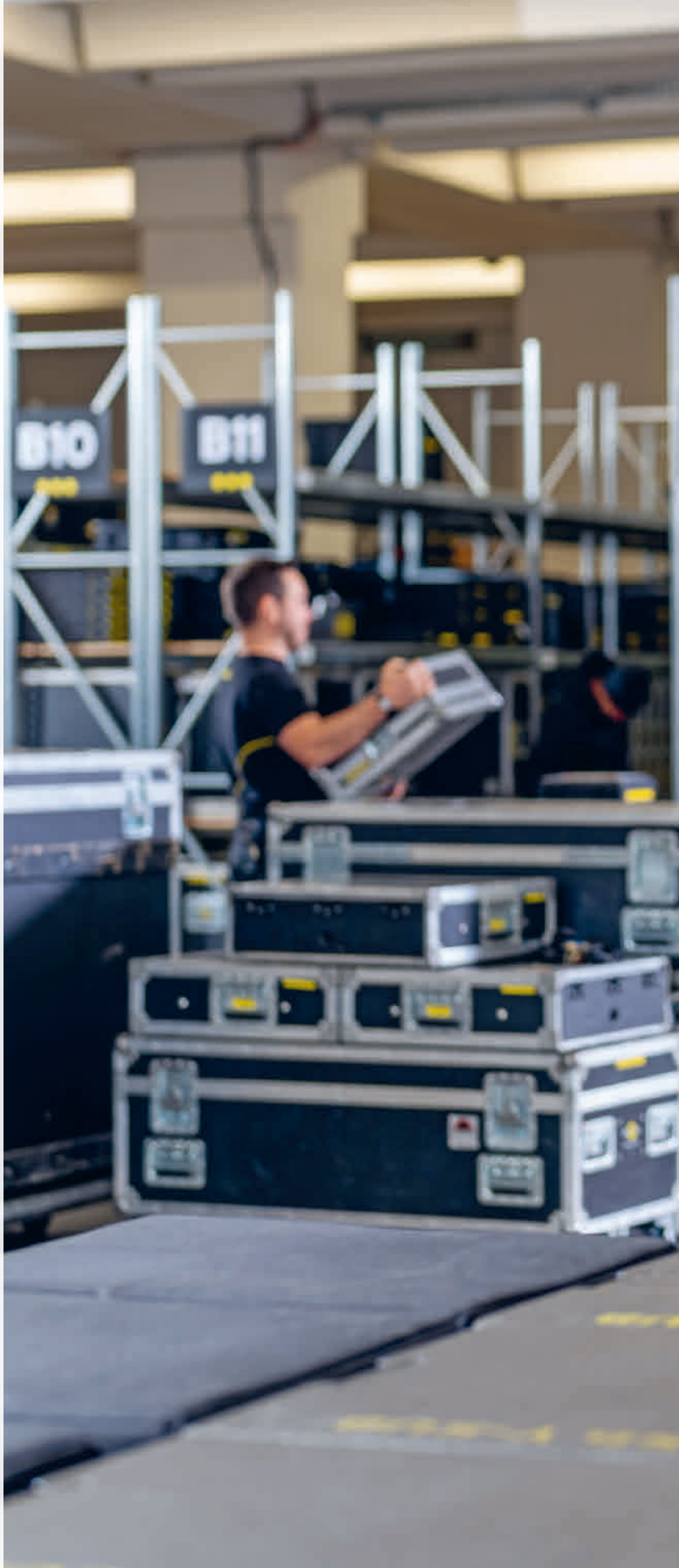
37

Vernehmlassungen hat die AIHK als Stimme der Wirtschaft beantwortet, acht davon waren kantonale Vorlagen, eine betraf den Export.

smARtec Veranstaltungstechnik AG

Die smARtec Veranstaltungstechnik AG berät Eventagenturen und Direktveranstalter von kulturellen, geschäftlichen und privaten Anlässen aus der ganzen Schweiz. Das KMU mit rund 110 Mitarbeitenden ist spezialisiert auf die technische Umsetzung von Gestaltungskonzepten in den Bereichen Licht, Ton und Video. Jeder Anlass – von einer kleineren Geburtstagsfeier bis hin zur grossen Bühnenshow, wie dem Zermatt Unplugged – wird von Anfang bis zum Schluss begleitet. smARtec besitzt ein eigenes Logistikzentrum in Aarau mit Fahrzeugflotte und einem Materialpark von mehr als 16 000 Artikeln, die auch von Dritten gemietet werden können.

www.smartec.com



«Gerade in der schnelllebigen und häufig auch hektischen Eventtechnikbranche sind wir auf verlässliche Partner angewiesen. Das Exportteam der AIHK unterstützt uns auch bei kurzfristigen Anfragen für Zolldokumente zuverlässig und immer lösungsorientiert.»

Urs Schmid

Inhaber, Kundenberater & Projektleiter
smARtec Veranstaltungstechnik AG







«Wir sind mit den Leistungen der AIHK und der Ausgleichskasse äusserst zufrieden. Die Mitarbeitenden erledigen ihre Arbeit effizient und die Zusammenarbeit läuft Hand in Hand.»

Nicole Takats
Mitglied der Geschäftsleitung
Verantwortliche Buchhaltung und Personal
Liebi + Schmid AG

Liebi + Schmid AG

Die Dienstleistungen der Liebi + Schmid AG sind breit abgestützt im Bereich der Haushalts- und Küchengeräte. So ermöglichen die Techniker einen 24-Stunden-Service sowie eine schnelle Reaktion bei Reparaturanfragen. Das Montageteam führt auch notwendige Anpassungen an Küche und Installationen aus, baut das neue Gerät fachgerecht ein und entsorgt das Ersetzte ordnungsgemäss. Aber auch die Planung und der Einbau einer ganzen Küche ist beim 38-köpfigen Team von Liebi + Schmid möglich. An den Standorten Schinznach-Dorf und speziell auch in Frick mit dem grossen Ausstellungsraum, können unterschiedliche Küchenträume bestaunt und für das Eigenheim geplant werden. Die Küchenplaner nehmen sich gerne Zeit für individuelle Kundenbedürfnisse und ermöglichen mit einem speziellen Planungsprogramm die virtuelle Besichtigung der zukünftigen Küche.

www.liebi-schmid.ch

«Wir schätzen die von der AIHK angebotenen Dienstleistungen. Insbesondere die Exportberatung und die unkomplizierte Hilfe beim Ausstellen der Carnets ATA.»

Ilaria Montalto
Transport- und Zollkoordinatorin
Gutor Electronic GmbH



Gutor Electronic GmbH

Gutor Electronic LLC ist ein weltweit agierender Anbieter von massgeschneiderten Lösungen für die sichere Stromversorgung im Bereich industrieller Anwendungen. Ziel von Gutor ist es, mit langlebigen und leistungsstarken Systemen die Stromversorgung auch in den anspruchsvollsten Umgebungen der Welt sicherzustellen. Mit Produktionsstätten in der Schweiz, Malaysia und China und einem Team von über 650 Expertinnen und Experten in mehr als 30 Ländern verbindet Gutor globale Reichweite mit tiefgreifendem lokalem Verständnis und bietet umfassende End-to-End-Lösungen – angepasst auf individuelle Bedürfnisse.

www.gutor.com

Stationäre Sonderschule St. Benedikt

St. Benedikt ist ein Sonderschulheim für normalbegabte Knaben und Jugendliche im Schulalter, welche sich in einer psychosozial belastenden Situation befinden. In einem professionellen Umfeld werden die Kinder und jungen Personen auf den individuellen Entwicklungswegen begleitet. Das Angebot umfasst die obligatorische Schulzeit sowie das zehnte Schuljahr (auch als Kombi-Jahr). In fünf Wohngruppen leben die Kinder und Jugendlichen in familienähnlichen Strukturen. Als Anschlusslösung bietet St. Benedikt auch das Externe Wohnen für Jugendliche ab 16 Jahren an. Insgesamt gibt es 35 Schul- und Wohnplätze sowie zwei Wohnplätze für Lernende.

www.stbenedikt.ch



**«Die Zusammenarbeit
mit der Ausgleichskasse
der AIHK ist persönlich
und unkompliziert.
Anfragen werden kom-
petent beantwortet
und Anliegen rasch und
zuverlässig bearbeitet.»**

Philipp Zimmermann
Gesamtleiter
St. Benedikt lernen und leben



Feldschlösschen Getränke AG

Die Feldschlösschen Getränke AG mit Hauptsitz in Rheinfelden AG, ist die führende Brauerei und grösste Getränkehändlerin der Schweiz. Das Unternehmen besteht seit 1876 und beschäftigt 1200 Mitarbeitende an 22 Standorten in der ganzen Schweiz. Mit einem Sortiment von über 40 eigenen Schweizer Markenbieren und einem umfassenden Getränkeportfolio von Mineralwasser über Softdrinks bis Wein, beliefert Feldschlösschen 25 000 Kundinnen und Kunden aus Gastronomie, Detail- und Getränkehandel.

www.feldschloesschen.ch

«Die AIHK ist für Feldschlösschen seit vielen Jahren ein sehr geschätzter und verlässlicher Partner. Neben der kompetenten Rechtsberatung schätzen wir insbesondere das regelmässige Weiterbildungsangebot sowie die aktuellen Informationen und wertvollen Unterlagen zu relevanten Arbeitgebenden-Themen.»

Karine Finck
Leiterin Personal
Mitglied der Geschäftsleitung
Feldschlösschen Getränke AG





Zusätzlich zu den NextGen Industry Award-Trophäen durften sich die Gewinnerinnen und Gewinner über ein Preisgeld freuen.

Zufriedene Gesichter auch bei Thomas Zbinden und Rainer Migliazza. Die beiden sind die Sieger in der Kategorie «Fachhochschule» mit ihrer Arbeit zur «Automatisierten UI-Generierung»



In der Kategorie «Höhere Fachschule» überzeugten Jacqueline Perschon und Lena Henniger mit ihrer Diplomarbeit «Mobility Match»

Simon Kneubühl gewinnt in der Kategorie «Berufsschule» mit seinem Projekt «Shopfloor Buddy»



Erfolgreiche Premiere der NextGen Industry Awards

Mit den NextGen Industry Awards wurde 2025 eine neue Plattform für Innovation und Nachwuchsförderung ins Leben gerufen. Der Verein NextGen Industry verfolgt das Ziel, junge Talente sichtbar zu machen und den Dialog zwischen Ausbildung und Industrie nachhaltig zu stärken.

Am 25. September 2025 versammelten sich Vertreterinnen und Vertreter aus Industrie, Bildungsinstitutionen und Wirtschaft im Konnex in Baden zur erstmaligen Verleihung der NextGen Industry Awards. Damit zeichnet der gleichnamige Verein, getragen von der Aargauischen Industrie- und Handelskammer (AIHK), dem Hightech Zentrum Aargau sowie dem Kanton Aargau, vertreten durch die Standortförderung, die besten Abschluss- und Projektarbeiten aus.

Die NextGen Industry Awards richten sich an Studierende und Nachwuchstalente aus Berufsschulen, höheren Fachschulen und Fachhochschulen. Ausgezeichnet werden Arbeiten, die

sich mit aktuellen Fragestellungen der industriellen Automatisierung, Digitalisierung und Innovation befassen. Ziel ist es, nicht nur exzellente Leistungen zu würdigen, sondern auch konkrete Impulse zur Weiterentwicklung der Industrie zu geben.

Drei Kategorien – drei Gewinner-Teams

In der Kategorie «Berufsschule» belegte das Intrapreneurship-Projekt «Shopfloor Buddy» von Simon Kneubühl (libs Baden) den ersten Platz. Mit Hilfe des «Shopfloor Buddy» soll die Produktivität erhöht, Wissen gespeichert und Verbesserungen sollen datengetrieben möglich werden.

Jacqueline Perschon und Lena Henniger (Wirtschafts- und Informatikschule HSO Basel) sicherten sich mit ihrer Diplomarbeit «Mobility Match» den Sieg in der Kategorie «Höhere Fachschule». Mit einer neuen Plattform sollen Auto-Flottenangebote massgeschneidert auf die Bedürfnisse der einzelnen Unternehmen angepasst und damit Zeit und Kosten gespart werden.

Mit ihrer Arbeit zur «Automatisierten UI-Generierung» gewannen Thomas Zbinden und Rainer Migliazza (Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW)) in der Kategorie «Fachhochschule». In ihrer Arbeit analysierten

sie, wie die Benutzeroberfläche zur Bedienung einer Software (User Interface, UI) schneller und effizienter erstellt werden kann – ohne Programmierkenntnisse.

Grosse Unterstützung für den Anlass

Ermöglicht wurde der Anlass durch die Unterstützung zahlreicher Partner und Sponsoren, darunter die AIHK, Autexis AG, das Hightech Zentrum Aargau sowie die Standortförderung Kanton Aargau. Weitere namhafte Unternehmen wie Axpo, Siemens Digital Industries Software und die Hypothekbank Lenzburg trugen dazu bei, den Anlass finanziell und inhaltlich abzusichern. Dieses breite Engagement zeigt, wie gross das gemeinsame Interesse an der Förderung von Fachkräften und Innovation im industriellen Umfeld ist.

Datum für die Durchführung 2026 bereits bekannt

Der erfolgreiche Auftakt bildet die Grundlage für eine langfristige Etablierung dieses Formats. Ein Datum für die nächste Durchführung im Jahr 2026 steht bereits fest, womit klar ist, dass der Anlass und die Awardverleihung weitergeführt und gezielt ausgebaut werden. Die NextGen Industry Awards werden am 29. Oktober 2026 zum zweiten Mal verliehen. Weitere Informationen zur Einreichung der Arbeiten und zum Anlass selbst erfolgen im Sommer 2026.



Anschliessend an die Preisverleihung konnten sich die Studierenden, interessierten Zuschauenden und Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft austauschen.

Robotik und Automation besser verstehen

An der Nacht der Aargauer Wirtschaft kann die interessierte Bevölkerung eine vielfältige Auswahl von Unternehmen in fast allen Regionen des Kantons besichtigen. 2025 folgten fast 400 Gäste der Einladung der AIHK und ihrer Mitgliedunternehmen.

Die Nacht der Aargauer Wirtschaft fand 2025 bereits zum fünften Mal statt. Damit ist sie fest im Veranstaltungskalender der AIHK verankert und lockt auch zahlreiche Stammgäste an. Zum ersten Mal fand der Anlass mit einem Branchenfokus statt – insbesondere Unternehmen, die in ihrem Betrieb Robotik oder Automation einsetzen, standen dieses Jahr im Mittelpunkt.

Auf den eineinhalbstündigen Rundgängen lernten die Besucherinnen

und Besucher die Betriebe kennen. Die Unternehmen nahmen sich viel Zeit für ihre Gäste und freuten sich über das grosse Interesse. Viele der Unternehmen sind typischerweise im B2B-Bereich tätig und folglich bei der Bevölkerung weniger bekannt. Die meist exklusiven Führungen lösten deshalb nicht selten Staunen oder einen Aha-Effekt aus.

Mit der Nacht der Aargauer Wirtschaft möchte die AIHK den Dialog zwischen der Wirtschaft und der

Bevölkerung stärken. Damit stösst der Anlass regelmässig auf beachtliches Interesse bei den Medien.

Die Nacht der Wirtschaft findet auch 2026 statt: **Reservieren Sie sich bereits jetzt den 4. November.**

Am **Paul-Scherrer-Institut** kamen Interessierte der Natur- und Ingenieurwissenschaften voll auf ihre Kosten.



Philippe Ramseier, Gründer der **Autexis AG**, gab den Gästen einen Überblick über die verschiedenen Automationslösungen.



«Unsere Roboterautomation für die Pharmaindustrie ist der breiten Öffentlichkeit wenig bekannt. An der Nacht der Aargauer Wirtschaft hatten wir die Chance, den Anwesenden unser Unternehmen zu zeigen. Dies und das Interesse der Medien hat uns sehr gefreut.»

Fabian Stutz

CEO und Inhaber Pharmabotix AG



Alu Menziken Extrusion produziert für internationale Kunden Präzisionsprofile aus Aluminium.



Automatisierung im Holzbau – auch bei **Kalt** sind Roboter im Einsatz.



Die **Samuel Werder AG** fertigt hochpräzise Serienteile und ist als Lehr- und Ausbildungsbetrieb weit herum bekannt.

«Wir hatten grosse Freude, den zahlreichen Gästen an diesem speziellen Anlass einen Einblick in die Logistik der Zukunft zu geben. Die Teilnehmenden stellten spannende Fragen und waren von unserer Innovationskraft und Infrastruktur sehr beeindruckt.»

Tess Bellmont

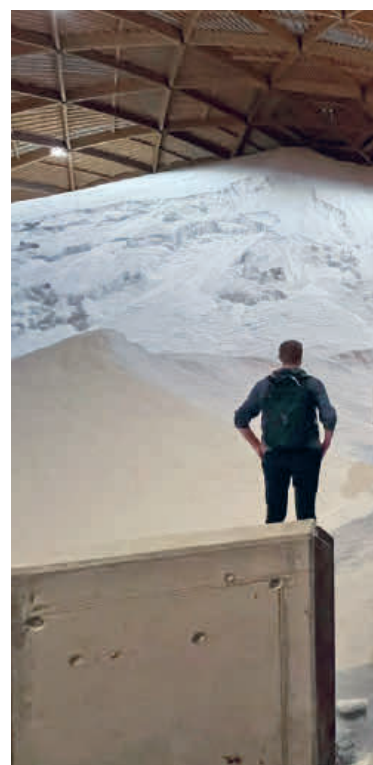
Head of Marketing Lagerhäuser Aarau AG

Die **Fehlmann**-Maschinen aus dem Seetal sind bestens bekannt und überall auf der Welt im Einsatz.

Mensch und Maschine arbeiten beim zukunftsweisenden Logistikanbieter **Lagerhäuser Aarau** Hand in Hand.



Pharmabotix ist Vorreiter in der Implementierung innovativer Robotertechnologie und Automatisierung in der Pharmaindustrie.





Bei **CH Media** führten Radio Argovia Moderatoren durch den Betrieb und sorgten für einen zusätzlichen Promi Faktor.



Unter den Holzkuppelbauten der **Saline Riburg** in Rheinfelden lagern riesige Mengen Auftausalz für die Schweizer Strassen.

URMA entwickelt und fertigt Präzisionswerkzeuge und begeisterte bereits zum dritten Mal zahlreiche Gäste.

«Zeitung, Radio und Fernsehen sind allen bekannt, doch viele können sich nicht vorstellen, wie diese Medienprodukte entstehen. An der Nacht der Aargauer Wirtschaft ermöglichten wir den Teilnehmenden einen exklusiven Einblick in die Medienwelt.»

Patrick Hohler
Leiter Kundenberatung CH Media Print AG

Wirtschaft hautnah erlebt

Mit den Wirtschaftswochen an vier Aargauer Schulen ermöglichte die AIHK im Jahr 2025 rund 70 Schülerinnen und Schülern einen realistischen Einblick in unternehmerisches Denken und wirtschaftliche Entscheidungsprozesse.

Seit vielen Jahren engagiert sich die AIHK für die Wirtschaftsbildung und organisiert die Wirtschaftswochen im Aargau. Ziel ist es, Schülerinnen und Schülern einen möglichst praxisnahen Einblick in die Führung eines Unternehmens zu vermitteln. Grundlage bildet eine von wirtschaftsbildung.ch bereitgestellte Simulation, in der die Teilnehmenden während fünf fiktiver Geschäftsjahre als konkurrierende KMU agieren und sämtliche relevanten operativen Entscheide treffen.

In Gruppen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Produkt, definieren ihre Marktstrategie und setzen sich mit zentralen unternehmerischen Zielkonflikten wie Preis, Quali-

tät und Nachhaltigkeit auseinander. Wie in der Realität ändert sich auch die Simulationswelt ständig und die fiktiven Unternehmenschefs müssen ihre Strategie immer wieder anpassen, um von der Konkurrenz nicht überholt zu werden.

2025 fanden die Wirtschaftswochen an der Kantonsschule Wohlen, der Alten Kantonsschule Aarau, der Informatikmittelschule Baden sowie an der Kantonsschule Zofingen statt. Ein besonderer Höhepunkt waren die halbtägigen Betriebsbesichtigungen. In diesem Jahr öffneten Montana Bau-systeme, Pfiffner Messwandler, Accelleron und Rivella den Jugendlichen ihre Türen und gewährten ihnen wert-

volle Einblicke in ihre betrieblichen Abläufe. Sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die Unternehmensvertreterinnen und -vertreter nutzten zudem die Gelegenheit, um sich über interessante Einstiegspositionen zu unterhalten.

Geleitet wurden die Wirtschaftswochen von engagierten Fachexperten aus der Praxis sowie von Lehrpersonen der Schulen. Ohne dieses freiwillige Engagement wären die Wirtschaftswochen nicht möglich. Für die AIHK sind sie ein wichtiges Instrument, um junge Menschen frühzeitig für wirtschaftliche Zusammenhänge zu sensibilisieren und sie fürs Unternehmertum zu begeistern.



Haus der Wirtschaft nimmt Form an

Im vergangenen Jahr wurde an der Entfelderstrasse 11 fleissig gearbeitet: Hier entsteht das neue Haus der Wirtschaft, das zum Begegnungsort für Wirtschaft und Politik werden soll. Seit Oktober 2024 besteht die Baustelle – bezugsfertig ist das Gebäude ab Ende Mai 2026.



Die Wendeltreppe ist ein zentrales Element des Hauses der Wirtschaft und verbindet alle Bürostockwerke miteinander.

Bereits im Rohbau ist sie ein echter Hingucker: Die Wendeltreppe, die sich über drei Stockwerke des Gebäudes erstreckt und so als zentrales Verbindungsstück fungiert. Damit soll für alle Besuchenden und Mitarbeitenden die einfache Begehung aller Bürostockwerke möglich wer-

den. Eingebaut wurde sie als eines der ersten räumlichen Elemente im Sommer 2025.

Aufrichtung mit Rundgang für Mitarbeitende

Die Arbeiten am Haus der Wirtschaft an der Entfelderstrasse 11 in Aarau sind im Jahr 2025 gut vorangekommen. So konnte im Sommer die Aufrichtung gefeiert werden. Dabei wurde den Mitarbeitenden der AIHK und der Ausgleichskasse ein erster Rundgang durch den Rohbau ermöglicht.

Hülle des Gebäudes vor dem Winter erstellt

Pünktlich zu den kälteren Temperaturen wurden das Dach fertiggestellt sowie die Fenster im Oktober 2025 eingebaut. Damit war das Gebäude dicht und gegen Wind und Wetter geschützt. Anschliessend konnten die Innenausbauten weitergeführt werden – in den Büroräumlichkeiten, den Sitzungszimmern aber auch den Wohnungen.

Planmässige Eröffnung des Hauses der Wirtschaft

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr wurde eine kleine Baupause eingelegt. Mit neuem Elan ins neue Jahr gestartet, ist gemäss Zeitplan ein Bezug der Räumlichkeiten per Ende Mai 2026 möglich. Dies

wird mit zwei Abenden der offenen Türe speziell für Mitglieder am 9. und 10. Juni 2026 gefeiert. Anschliessend steht das Haus der Wirtschaft für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft offen und es soll ein Begegnungsort mit Strahlkraft entstehen.



Die Hülle des Hauses der Wirtschaft wurde pünktlich auf den Winter fertiggestellt und der Innenausbau konnte weiter vorangetrieben werden.

Präsidium

Amtsperiode 2024–2028

Marianne Wildi

Verwaltungsratspräsidentin der Hypothekarbank Lenzburg AG, Lenzburg, Präsidentin

Peter A. Gehler

Präsident des Verwaltungsrates der Gehler-Frei AG, Safenwil, Vizepräsident

Dieter Matter

CEO und Präsident des Verwaltungsrates der Algra tec AG, Merenschwand, Vizepräsident

Ehrenmitglieder

Kaspar Villiger

Zug,
Ernennung 2004

Dr. Hans-Peter Zehnder

Meisterschwanden,
Ernennung 2007

Daniel Knecht

Windisch,
Ernennung 2017

Dr. Hans-Jörg Bertschi

Seengen,
Ernennung 2024

Otto H. Suhner

Bözberg,
Ernennung 2024

Revisionsstelle

Amtsperiode 2024–2028

Adrian Widmer

Geschäftsführung der Treuhand Marcel Widmer AG, Reinach

Mitglieder

Hans-Jörg Aerni

CEO der Wipf Holding AG, Brugg

Regina Ammann

Leiterin Business Sustainability & Public Affairs Schweiz, Syngenta Crop Protection AG, Basel

Jan Arnet

Group CEO der Bertschi AG, Dürrenäsch

Stephan Bolliger

Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Regionaldirektion Nordwestschweiz, Partner, BDO AG, Aarau

Roland Brack

Inhaber und Präsident des Verwaltungsrates der BRACK.CH AG, Mägenwil

Dr. Luca Dalla Torre

Chief Legal and Sustainability Officer, Siegrid Holding AG, Zofingen

Markus Dobnik

Geschäftsführer der Artemis Immobilien AG, Aarburg

Rolf Eicher

CEO und Inhaber der JobTalente GmbH, Lenzburg

Gil Fischer

Traction Division Manager Switzerland der ABB Schweiz AG, Baden

Peter Fischer

Präsident des Verwaltungsrates der Fischer Reinach AG, Reinach

Andreas Heinemann

Gruppenfinanzchef der BRUGG Group AG, Brugg

Matthias Huenerwadel

CEO der Zehnder Group AG, Gränichen

Jacqueline Jean-Wyss

Co-CEO der Wyss Gruppe AG, Brugg

Raphael Jehle

Präsident des Verwaltungsrates der Jehle Werkzeug- + Formenbau AG, Etzgen

Marco Killer

Inhaber und Präsident des Verwaltungsrates der Killer Interior AG, Lupfig

Jörg Krummenacher

Chief Creative Officer und Partner der KOMMPAKT AG Kommunikation, Baden

Philippe Ramseier

Geschäftsführer und Präsident des Verwaltungsrates der Autexis Control AG, Villmergen

Dr. med. Serge Reichlin

CEO der Barmelweid Gruppe AG, Barmelweid

Robert Reimann

CEO der Jehle AG Etzgen, Etzgen

Felix Schöne

CEO und Präsident des Verwaltungsrates der Wernli AG, Verbandstoffe, Rothrist

Gerhard Siegrist

Partner der PricewaterhouseCoopers AG, Aarau

Christian Verhoeven

CTO der GE Vernova, General Electric (Switzerland) GmbH, Baden

Robin Wasser

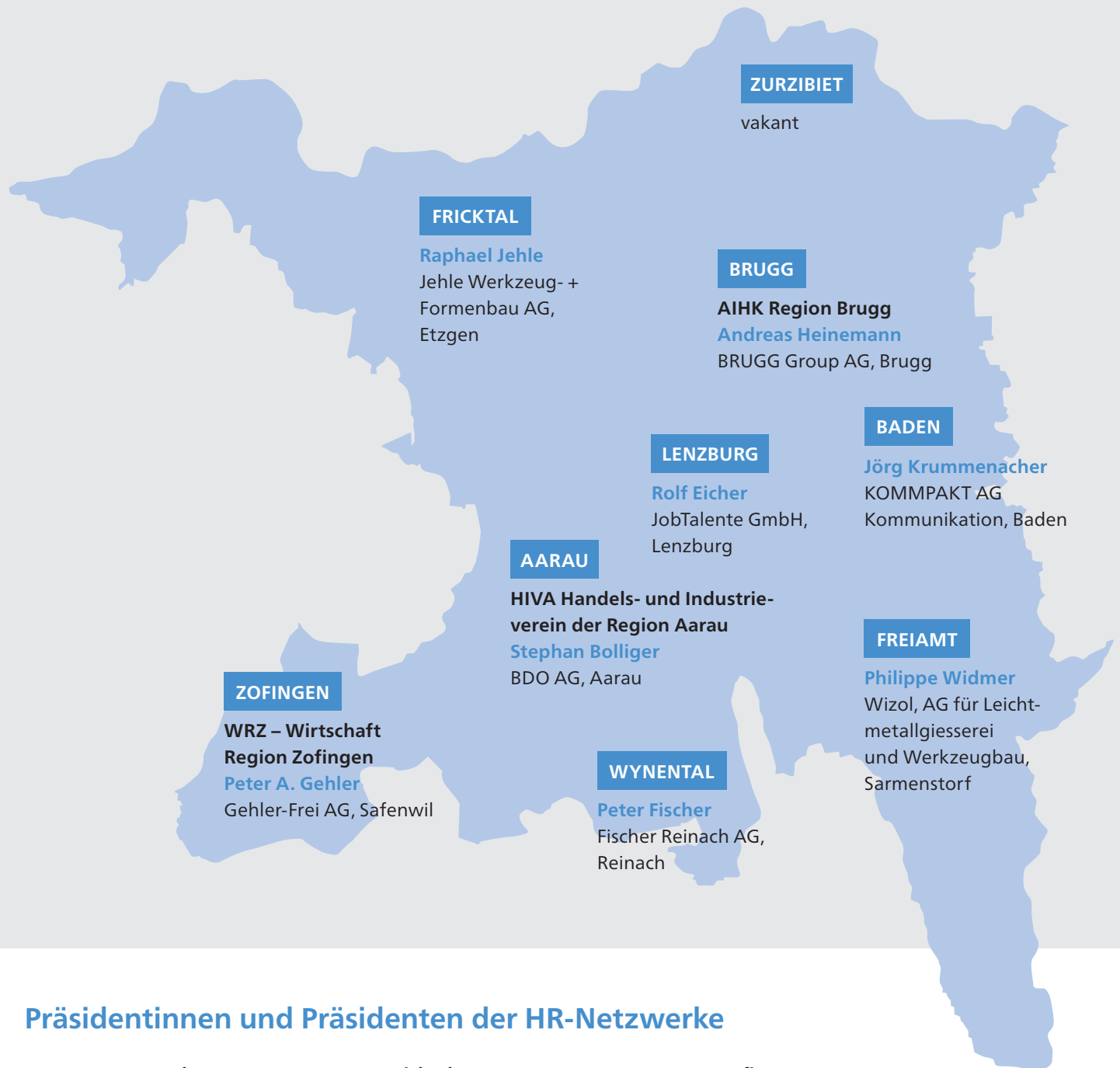
Leiter Corporate & Real Estate Banking Region AG/SO der UBS Switzerland AG, Aarau

Philippe Widmer

Geschäftsführer und Präsident des Verwaltungsrates der Wizol, AG für Leichtmetallgiesserei und Werkzeugbau, Sarmenstorf

Präsidentinnen und Präsidenten der Regionalgruppen

Stand: 31. Dezember 2025



Präsidentinnen und Präsidenten der HR-Netzwerke

Aarau + Wynental

Gabriel Niffeler

Regionalwerke AG Baden,
Baden

Fricktal

Carmen Bürgi

naturenergie holding AG,
Laufenburg

Zofingen

Andreas Lüthi

Omya (Schweiz) AG, Oftringen

Baden + Brugg + Zurzibiet

Daniela Millioud

Hypothekbank Lenzburg AG,
Lenzburg

Lenzburg + Freiamt

Rolf Eicher

JobTalente GmbH, Lenzburg

Ausgleichskasse der AIHK

Vorstand

Amtsperiode 2021–2025

Beat Bechtold

Direktor AIHK, Präsident

Dr. Peter Birrer

Präsident des Verwaltungsrates der Kistenfabrik AG, Merenschwand, Vizepräsident

Daniela Burri

Leiterin Human Resources, Stiftung Spital Muri, Muri

Jürg Egger

CFO und Leiter Human Resources der Kuratle Group AG, Leibstadt

Andreas Lüthi

Human Resources Director – Central & North Europe, Omya (Schweiz) AG, Oftringen

Kontrollstellen

Revisionen bei den Firmen

SUVA Schweizerische Unfallversicherungsgesellschaft, Aarau
Revisionsstelle der Ausgleichskassen, Zürich
Capol, Siegenthaler & Partner AG, Worblaufen

Revision der Ausgleichskasse

Capol, Siegenthaler & Partner AG, Worblaufen

Geschäftsstelle

Entfelderstrasse 11, CH-5001 Aarau

Reto Hirschi

Kassenleiter

Antonio Scarano

Stv. Kassenleiter

Familienausgleichskasse der AIHK

Delegierte

Marianne Wildi

Präsidentin AIHK

Otto H. Suhner

Ehrenmitglied AIHK

Peter A. Gehler

Vizepräsident AIHK

Michael Temperli

Firmenmitglied AIHK

Kassenvorstand

Amtsperiode 2025–2028

Beat Bechtold

Direktor AIHK, Präsident

Dr. Peter Birrer

Präsident des Verwaltungsrates der Kistenfabrik AG, Merenschwand, Vizepräsident

Daniela Burri

Leiterin Human Resources, Stiftung Spital Muri, Muri

Jürg Egger

CFO und Leiter Human Resources der Kuratle Group AG, Leibstadt

Andreas Lüthi

Human Resources Director – Central & North Europe, Omya (Schweiz) AG, Oftringen

Kontrollstelle

Capol, Siegenthaler & Partner AG, Worblaufen

Geschäftsstelle

Entfelderstrasse 11, CH-5001 Aarau

Reto Hirschi

Kassenleiter

Antonio Scarano

Stv. Kassenleiter

Paritätische Kommission für Angestelltenfragen

Arbeitgebervertreter

Peter Bachmann

Zofingen

Beat Bechtold

Aarau

Denise Eser

Stetten

Ingomar Stingl

Suhr

Karin Wullschleger

Wikon

Arbeitnehmervertreter

Kaufmännischer Verband Aarau-Mittelland und Aargau Ost

Bruno Breitschmid

Wohlen

Patricia Geissmann

Baden

Regula Wirth

Aarau

Swiss Leaders Aargau

Ursula Grieder

Zürich

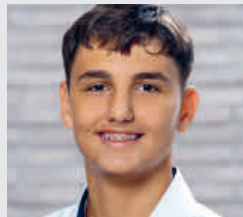
Dr. Beat Brändli

Zürich

Wir sind für Sie da



Beat Bechtold
Direktor



Redon Ajdini
Lernender
Kaufmann EFZ



Meltem Aydin
Direktionsassistentin



Ruth Bader
Leiterin Export-
beratung



Anna Fuss
Leiterin Kommunikation



Marlies Hämmerli
Mitgliedschaften und
Buchhaltung



Sara Montanari
Business Development
und Projektmanagement



Sebastian Rippstein
Wirtschaftspolitischer
Mitarbeiter



Andreas Rüegger
Rechtsberatung



Philip Schneider
Leiter Rechtsberatung



Patricia Schödler
Rechtsberatung



Wanda Siegenthaler
Sekretariat und
Administration



Miriam Stabile
Administration und
Weiterbildung



Philippe Tschopp
Rechtsberatung



Sonja Vallat
Mitgliedschaften



Adisa Vučkic
Exportberatung



Katrin Wälchli
Exportberatung

**fitt.ch – Wissens- und Technologie-
transferstelle zur FHNW**



Raphael Markstaller
Leiter Wissens- und
Technologietransfer fitt.ch

**AHV-Ausgleichskasse und
Familienausgleichskasse**



Reto Hirschi
Leiter Ausgleichskasse

Stand: 31. Dezember 2025

Herausgeber

Aargauische Industrie- und Handelskammer AIHK
Entfelderstrasse 11
CH-5001 Aarau

+41 62 837 18 18
info@aihk.ch
www.aihk.ch

Folgen Sie uns auf Social Media**Redaktion**

Anna Fuss (Redaktionsleitung),
Sebastian Rippstein (6–9, 28–32)
Sara Montanari (33)

Gestaltung

Monika Frey,
Kromer Print AG, Lenzburg

Bilder

Foto Basler: Umschlag, 3–5, 16–25, 28–31, 37
Stefan Vecsey: 13
zVg: 10–11, 26–27, 32–33

